

# Österreichs Wälder 2017

## Kurzübersicht basierend auf einer Auswahl der Österreichischen Kriterien & Indikatoren für eine nachhaltige Waldbewirtschaftung

Die folgenden Informationen wurden ausgehend von den paneuropäischen Kriterien und Indikatoren<sup>1</sup> für Österreich entwickelt, um aufzuzeigen, inwieweit das Ziel einer nachhaltigen Waldbewirtschaftung erreicht wird. Sie dienen auch als Grundlage für das nationale (Österreichischer Waldbericht) und internationale Berichtswesen.

Die Kriterien beschreiben die verschiedenen Aspekte von Nachhaltigkeit. Mit Hilfe der Indikatoren können für jedes Kriterium die Änderungen im Laufe der Zeit gemessen und bewertet werden.

Die folgenden Informationen wurden auf Basis der Kriterien und Indikatoren aufbereitet und geben einen Überblick über die wesentlichen Eckdaten zum österreichischen Wald. Unter [www.walddialog.at](http://www.walddialog.at) findet sich das gesamte Indikatorenset.

### Kriterien:

**1: Beitrag des österreichischen Waldes zum Klimaschutz**

**2: Gesundheit und Vitalität der österreichischen Wälder**

**3: Produktivität und wirtschaftliche Aspekte der österreichischen Wälder**

**4: Biologische Vielfalt in Österreichs Wäldern**

**5: Schutzfunktionen der Österreichischen Wälder**

**6: Gesellschaftliche und volkswirtschaftliche Aspekte der österreichischen Wälder**

**7: Österreichs internationale Verantwortung für nachhaltige Waldbewirtschaftung**

1 Die paneuropäischen Kriterien und Indikatoren wurden im Rahmen der Ministerkonferenz zum Schutz der Wälder in Europa entwickelt. Siehe dazu [www.foresteurope.org](http://www.foresteurope.org)

## Ein waldreiches Land

### Indikator 1.1 Waldfläche

Die Waldfläche in Österreich steigt seit Jahrzehnten. Sie bedeckt rund 4 Mio. Hektar, das entspricht 47,6% der gesamten Staatsfläche und liegt über dem EU-Durchschnitt von 42%.

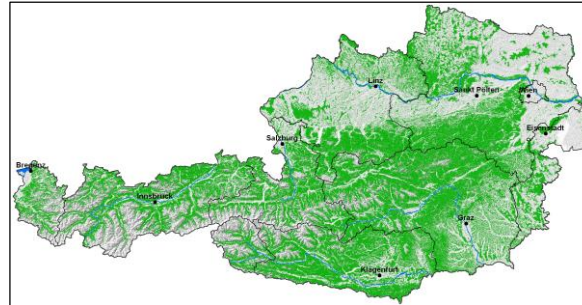


Abb. 1: Waldkarte Österreichs. Grün: Wald, Grau: Nichtwald. Quelle: BFW, Österreichische Waldinventur.

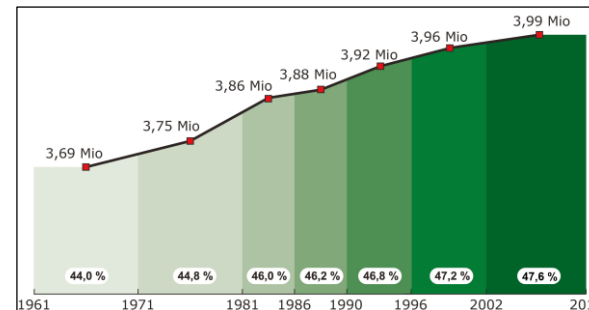


Abb. 2: Entwicklung der Waldfläche in Österreich und Bewaldungsprozent. Quelle: BFW, Österreichische Waldinventur.

## Hohe Holzvorräte

### Indikator 1.2 Holzvorrat

Der Holzvorrat hat mit 1.135 Mio. m<sup>3</sup> einen Rekordwert erreicht. Im Kleinprivatwald stockt mit durchschnittlich 354 m<sup>3</sup>/ha der größte Vorrat aller Eigentumsarten. Die Vorratzzunahme ist nicht nur durch die Flächenzunahme bedingt, sondern auch durch einen deutlichen Anstieg im Wald selbst.

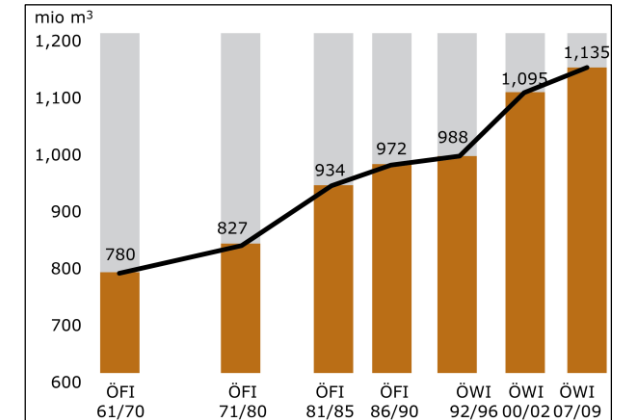


Abb. 3: Vorratsentwicklung in Millionen m<sup>3</sup> seit 1961. Quelle: BFW, Österreichische Waldinventur.

## Wälder sind wichtigste Kohlenstoffsenke

### Indikator 1.4 Kohlenstoffvorrat

Die Erhebungen belegen, dass der Wald wesentlich mehr Kohlenstoff aufnimmt als er abgibt. In den bisherigen Berichtsjahren zur Klimakonvention (1990 bis 2015) stellte der Wald immer eine Kohlenstoffsenke dar. Diese entspricht bis zu 25% der jährlichen Treibhausgasemissionen Österreichs.

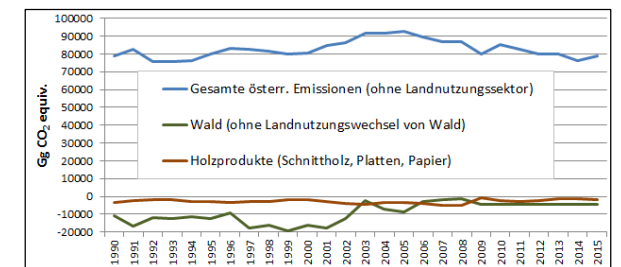


Abb. 4: Die gesamten CO<sub>2</sub> Emissionen und die CO<sub>2</sub> Senke durch den Wald. Quelle: Umweltbundesamt, 2017.

Die Kohlenstoffbilanz des Waldes ist die mit großem Abstand bedeutendste Einflussgröße auf die

Treibhausgasbilanz des gesamten Landnutzungssektors.

In den letzten Jahren nahm die Netto-Senke des Waldes im Vergleich zu den 90er-Jahren aufgrund der höheren Nutzung deutlich ab. Allerdings wirkt das genutzte Holz auch in der Bilanz der Holzprodukt-Vorräte aus heimischem Einschlag (Schnittholz, Platte, Papier) und - auf indirektem Weg - über die Substitution von Produkten aus anderen Rohstoffen (z.B. Beton, Stahl, Kunststoff) positiv auf die Treibhausgasbilanz.

## Waldschäden sind eine ständige Herausforderung

### Indikator 2.4 Waldschäden

Sturmschäden und Schäden durch Borkenkäfer gehören zu den bedeutendsten Problemen der letzten Jahrzehnte. Ein Zusammenhang dieser Entwicklung mit dem Klimawandel ist wahrscheinlich. Zudem gibt es Schadfaktoren, die den Bestand einzelner Baumarten österreichweit gefährden, wie z.B. das Eschentriebsterben. Schäden durch Wild liegen seit vielen Jahren auf hohem Niveau und verhindern häufig die notwendige Verjüngung.

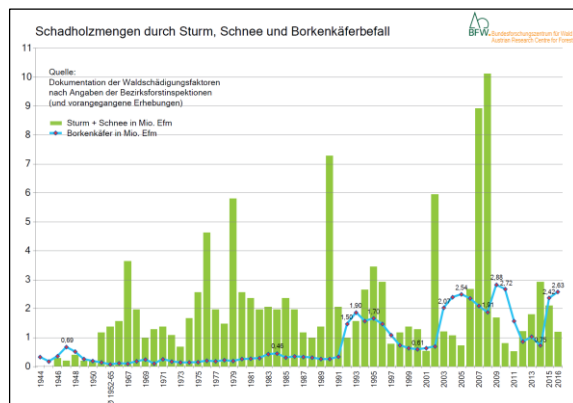


Abb. 5: Schadholzmengen. Quelle: BFW, Dokumentation der Waldschädigungsfaktoren, 2017.

## Mehr Holz wächst nach als genutzt wird

### Indikator 3.1 Holzzuwachs und Holzeinschlag

Seit Beginn der Erhebungen in den 60er-Jahren lag die Holznutzung immer unter dem Zuwachs. Der aktuelle jährliche Zuwachs liegt bei 30,4 Mio. m<sup>3</sup>. Davon werden 25,9 Mio. m<sup>3</sup> genutzt.

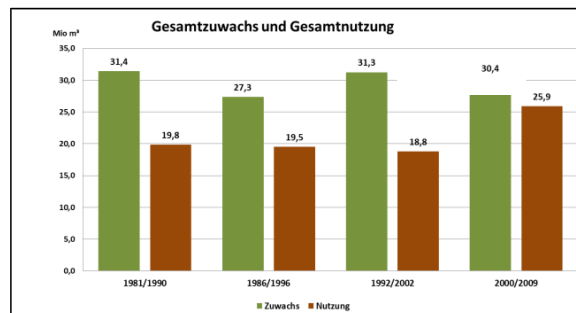


Abb. 6: Gesamtzuwachs und Gesamtnutzung  
Quelle: BFW, Österreichische Waldinventur.

## Vielfältige Baumartenzusammensetzung

### Indikator 4.1 Baumartenzusammensetzung

Seit Jahrzehnten geht der Trend in Österreichs Waldbewirtschaftung hin zu mehr Naturnähe. Dies zeigt sich durch den steigenden Anteil an Laubhölzern und Sträuchern sowie den Rückgang von Fichtenreinbeständen und der Entwicklung hin zu Mischbeständen.

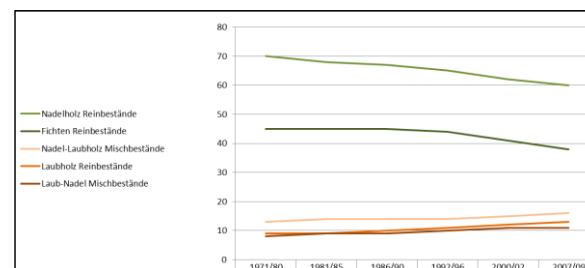


Abb. 7: Waldflächenanteile (in %) nach Mischungstypen im Ertragswald. Quelle: BFW, Österreichische Waldinventur.

## Steigender Totholzanteil

### Indikator 4.5 Totholz

Abgestorbenes Holz in Form von stehenden Baumstümpfen und liegenden Stämmen bildet einen Lebensraum für eine Vielfalt von Organismen und wird nach der Humifizierung zu einem wichtigen Bestandteil des Waldbodens. Viele Arten sind während eines Teils ihres Lebenszyklus auf Totholz angewiesen. Seit den Neunzigerjahren hat sich der Totholzanteil fast verdoppelt und liegt bei 8,4 m<sup>3</sup>/ha, das sind 2,5% des Gesamtvorrates.

## Hoher Anteil geschützter Wälder

### Indikator 4.9 Geschützte Wälder

In Österreich sind rund 830.000 Hektar Wald naturschutzrechtlich ausgewiesenen Schutzgebieten zugeordnet, dies entspricht 21,5% der Gesamtwaldfläche.

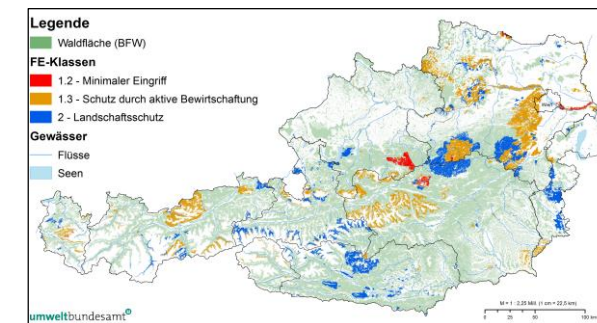


Abb. 8: Wald in Schutzgebieten. Quelle: Umweltbundesamt, 2014.

## Die Schutzwirkung des Waldes sichert den menschlichen Lebensraum

### Indikatoren 5.1 und 5.2 Schutzwälder

Knapp ein Fünftel des österreichischen Waldes sind Schutzwälder. Sie schützen Infrastrukturen wie Siedlungen, Straßen und Leitungen (Wälder mit Objektschutzwirkung) sowie Boden und Wasser (Standortschutzwald).

## Wald ist ein wichtiger Wirtschaftsfaktor

Indikatoren 6.2 Beitrag des Waldsektors zum BIP, 6.5 ArbeitnehmerInnen im Waldsektor, 6.8 Handel mit Holz

Die Forstwirtschaft ist zusammen mit der Holz-, Papier- und Plattenindustrie von großer wirtschaftlicher Bedeutung.

Der Anteil des Waldsektors am BIP betrug 2013 zwar nur 2,5%, absolut betrug die Bruttowertschöpfung 8 Mrd. Euro. Mit einem Außenhandelsbilanzüberschuss von 3,85 Mrd. Euro zählt die Wertschöpfungskette Forst-Holz-Papier aber zu den wichtigsten Positionen des österreichischen Außenhandels.

Rund 300.000 Personen beziehen ein Einkommen aus dem Wald- und Holzsektor. Die seit Beginn der Achtzigerjahre stark zunehmende Mechanisierung und technische Weiterentwicklung der Holzernte und Holzverarbeitung sowie Rationalisierungsmaßnahmen im Verwaltungsbereich führten zu einem Rückgang der Beschäftigtenzahlen. Derzeit sind nur noch 7.000 ArbeitnehmerInnen im Waldsektor beschäftigt.

## Die Holzverwendung unterstützt Klimaschutz und Green Economy

Indikatoren 6.7 Holzverbrauch, 6.9 Energie aus Holzressourcen

Die Verwendung des erneuerbaren Rohstoffs Holz aus nachhaltiger Waldbewirtschaftung trägt positiv zum Klimaschutz und zur Green Economy bei und stärkt den Wirtschaftsstandort Österreich. Die Menge des in Österreich verarbeiteten Holzes liegt derzeit bei rund 38 Mio. m<sup>3</sup> pro Jahr. Davon kommt nicht alles aus dem österreichischen Wald, knapp 10 Mio. m<sup>3</sup> werden importiert.

Die größten Holzverbraucher sind die Säge-, Papier- und Plattenindustrie. Der Anteil des energetischen Holzverbrauches ist in den letzten Jahren stetig angestiegen.

## Moderne Aus- und Weiterbildung sichert eine nachhaltige Waldbewirtschaftung

Indikator 6.13 Forschung, Aus- u. Weiterbildung

Die forstliche Ausbildung orientiert sich am Leitbild einer nachhaltigen, multifunktionalen Waldbewirtschaftung sowie an den Einsatzmöglichkeiten ihrer AbsolventInnen in den verschiedenen Produktionszweigen. Sie berücksichtigt nationale und internationale Bildungsstrategien. Die österreichische Forstexpertise wird international nachgefragt.

Die HörerInnen-, SchülerInnen- und AbsolventInnenzahlen der forst- und holzwirtschaftlichen Studienrichtungen sind nach rückläufigen Trends derzeit wieder am Zunehmen.

## Spezieller Fokus auf gesellschaftliche und kulturelle Aspekte der Wälder

Indikator 6.11 Kulturelle und spirituelle Werte und 6.16 Bewusstseinsbildung über die Bedeutung und die gesundheitlichen Wirkungen der Wälder

Gezielte Maßnahmen ermöglichen es, die gesellschaftlichen und kulturellen Aspekte der Wälder zu entwickeln und zur Geltung zu bringen.

Mehr als 1.000 Personen wurden bislang in eigenen Zertifikatslehrgängen zur Waldpädagogik sowie zu „Forst+Kultur“ ausgebildet. Die AbsolventInnen dieser Lehrgänge erreichten im Zeitraum 2007-2016 mit rund 55.000 Angeboten für Kindergärten, Schulen und Erwachsenen über 900.000 Personen. Unter dem Titel „Green CARE Wald“ werden gesellschaftsrelevante Themenbereiche zum Wald gebündelt, um sie stärker in regionale und betriebliche Abläufe zu integrieren. Eine besondere Aufgabe bildet dabei die Entwicklung spezieller gesundheits- und therapierelevanter Angebote im und um den Wald.

## Österreich engagiert sich international für eine nachhaltige Waldbewirtschaftung

Indikatoren 7.1 Anzahl und Budget der EZA-Projekte mit Wald-Bezug, 7.2 Beitrag Österreichs zu einer internationalen und multilateralen Wald-Politikgestaltung (Governance), 7.3 Öffentliche Mittel für walddrelevante, international tätige Organisationen und für die Teilnahme von österreichischen ExpertInnen in walddbezogenen internationalen Gremien

Ziel der außenpolitischen Bemühungen ist, den Prinzipien der nachhaltigen Waldbewirtschaftung möglichst weltweit zum Durchbruch zu verhelfen. Österreich bringt sich in die internationale Politikgestaltung zum Thema Wald proaktiv ein, insbesondere im Waldforum der Vereinten Nationen, in die Klimakonvention, in die Biodiversitätskonvention und in die Ministerkonferenz zum Schutz der Wälder in Europa.

Ein zweiter Schwerpunkt ist bilateraler Know-how- und Technologietransfer sowie Unterstützung bei Projekten zu nachhaltiger Waldbewirtschaftung. In 2016 wurden in der Entwicklungszusammenarbeit neun z. T. mehrjährige Projekte mit Waldbezug vom BMLFUW mit 8,1 Mio. Euro finanziert und von österreichischen Organisationen fachlich betreut. Zudem wurden 2016 walddrelevante, international tätige Organisationen mit rund 420.000 Euro unterstützt.

## Für weitere detaillierte Informationen siehe den Österreichischen Waldbericht 2015 und den ÖWAD Indikatorenbericht 2017.

Medieninhaber und Herausgeber: BMLFUW, Stubenring 1, 1012 Wien, [www.bmlfuw.gv.at](http://www.bmlfuw.gv.at)

Konzeption und Koordination: Johannes Prem, BMLFUW, Abteilung III/1 - Waldpolitik und Waldinformation und Stefanie Linser, EFICEEC c/o BOKU

Alle Rechte vorbehalten. Wien, Mai 2017.